

Serie Gaststätten (Dalheim)

Von Werner Baum

Eine Blütezeit erlebte die Dalheimer Gastronomie in den 60iger Jahren. Auf die damals rund 700 Einwohner kamen 3 Lokale, die heute nicht mehr bestehen.

Mit der Eröffnung der Gaststätte „Zum kühlen Born“ im Jahr 1965 existierten bereits lange zuvor das Gasthaus „Zur Erholung“, in der Dexheimer Straße, Besitzer Milli und Rudi Koch sowie die Gaststätte „Zur Linde“, In der Pforte, Besitzer Fritz Beutel.

Ein wenig Dorfgeschichte hat die Gaststätte „Zum kühlen Born“ hinterlassen.

Emil Kopp baute 1964 eine alte Scheune in der Borngasse 8 in Eigenhilfe zu einem Lokal um. 1965 konnte er sein stolzes Werk der Öffentlichkeit präsentieren.

Damals fehlten für öffentliche Ratssitzungen und Bürgermeisterwahlen geeignete Räume. Die größeren amtlichen Zusammenkünfte fanden im Nebenraum „Zum kühlen Born“ statt. Dort erhielten die ehemaligen Bürgermeister Ewald Bootz und Wolfgang Kauth ihre

Ernennungsurkunden. Auch Emil Kopp konnte in seinem Haus die Bestätigung im Ehrenamt als Beigeordneter in Empfang nehmen.

Die ehemalige Gaststätte ist heute ein Wohnhaus.

Der „Kühle Born“ war lange Zeit Vereinsgaststätte der Sängervereinigung sowie dem

Turn- und Sportverein.
Vorstandsitzungen und
Generalversammlungen wurden
nach dort einberufen.
Ein wenig nachdenklich wird
Emil Kopp, wenn er heute auf
seine Tätigkeit als damaliger
Wirt zurückschaut.
Bürger aller Berufssparten und
Couleurs trafen sich am
abendlichen oder sonntäglichen
Stammtisch. Bei den
Gesprächen kam das
Geschehen im Dorf zur
Sprache. Keineswegs fehlten
die neuesten Witze.
Freundschaften wurden
geschlossen, Skat gespielt oder
über die große und kleine
Politik diskutiert. Man gab sich
gegenseitig Ratschläge oder
half, Probleme anzupacken. All
diese Dinge, so Kopp, sind in
der schnelllebigen Zeit auf der
Strecke geblieben. Das
Fernsehen habe ebenfalls den
Stammtischen geschadet. Die
Gespräche zwischen den
Generationen seien
selbstverständlich gewesen.
Kopp erinnert sich an einen
Streit, um eine Erbschaft zweier
Verwandter. Zugesagt waren
für den einen ein 17zentel und
für den anderen ein 34igstel.
Der Streit endete darin, dass
der erste auch auf dem „hohen“
Teil von einem 34igstel bestand
und beim Notar vorstellig
wurde.
Viele Hochzeits- und
Jubiläumsfeiern richteten die
Kopps aus. Auch im Leid
kamen die Dalheimer nach den
kirchlichen Feiern in den
„Kühlen Born“.
Zur närrischen Zeit fanden
stimmungsvolle
Hausmaskenbälle statt.
Nach einer schweren Krankhit
musste Emil Kopp 1975 die

Gastronomentätigkeit aufgeben.
Seine Schwester Anna führte
mit Sohn Klaus den Betrieb bis
1985 weiter. Nach dem
folgenden Pächterwechsel
schloss am Anfang der 90er
Jahre die Gaststätte „Zum
Kühlen Born“ für immer die
Pforten.